



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Geschäftsbericht 2018

1. Rechtliche Verhältnisse

Name Zukunft für Ritschow
Sitz Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.
 Daimlerstr. 9 – 11, 79761 Waldshut-Tiengen
Satzung Gültig ist die Satzung vom 1. Juli 2007
 Eintrag vom 23.7.2007 unter der Nr. VR 621056 Amtsgericht Freiburg

Zweck und Ziele des Vereins laut Satzung

Der Verein dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist politisch und konfessionell neutral.

Zweck des Vereins ist die mildtätige und gemeinnützige Förderung von humanitärer Hilfe für die von der Atomreaktorkatastrophe von Tschernobyl betroffene Bevölkerung. Dabei unterstützen wir insbesondere Kinder und Jugendliche aus dem Gebiet Gomel in Weißrussland (Belarus). Wir legen Wert auf die Verbesserung der dörflichen Infrastruktur, der schulischen Angebote einschließlich der Berufsausbildung und der gesundheitlichen Situation.

Aufgabe des Vereins ist auch die Pflege von Kontakten zu Organisationen, Gruppen und Personen, die von den Folgen der Tschernobyl Katastrophe betroffen sind und/oder sich mit deren Bewältigung befassen. Dabei arbeitet der Verein mit Einzelpersonen, Organisationen und Vereinen aller Nationen zusammen, die gleiche oder ähnliche gemeinnützige und mildtätige Zwecke verfolgen.

Der Verein setzt sich zum Ziel, die Lebensbedingungen der Menschen in der Region Gomel zu verbessern und somit zur Völkerverständigung und zum friedlichen Zusammenleben im gemeinsamen „Haus Europa“ beizutragen. Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind:

- Organisation und Durchführung von Erholungszeiten für Kinder aus den verseuchten Gebieten bei Gastfamilien am Hochrhein
- Aufbau von Strukturen der „Hilfe zur Selbsthilfe“ für die zukünftigen Generationen (wie Förderungen von Ausbildung und/oder Studium über zeit- und zweckgebundene Patenschaften, Familienhilfen, Verbesserung der schulischen und dörflichen Infrastruktur).
- Organisation von förderungswürdigen Projekten mit dem Ziel, ein positives Bild der belarussischen Zivilbevölkerung in Deutschland zu vermitteln und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Menschen zu fördern.
- Unterstützung einer eigenständigen Organisation vor Ort zur Durchführung und Kontrolle der initiierten Maßnahmen durch unseren Verein
- Sammeln von Geld- und Sachspenden für die humanitäre Hilfe, die den von der Tschernobyl-Katastrophe betroffenen Menschen unmittelbar zu Gute kommen.

Vorstand	1. Vorsitzende	Hedi Müller
	2. Vorsitzende	Dr. Elena Denisova-Schmidt
	Schriftführerin	Zita Müller-Mokinski
	Kassierer	Ekkehard Munk
	Beisitzer	Gabriele Maigler, Alexander Müller, Alfred Scheuble
	Pressereferentin	Doris Dehmel
	Rechnungsprüfer	Oswald Hilpert

Hintergrundinformationen über Belarus

von Dr. Elena Denisova-Schmidt

Anlage 1



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

2. Bericht zur Tätigkeit des Vereins im Geschäftsjahr 2018

Durchgeführte Versammlungen

Mitgliederversammlung
13. April 2018

Jahreshauptversammlung Protokoll

Anlage 2

Vorstandssitzungen

Regelmäßige Absprachen per Mail und Telefon

Elternversammlung

Informationen per Post versendet, persönliche Besuche

Reisen nach Belarus 2018

1. – 5. Juni

Erste Visafreie Reise nach Belarus!

Teilnehmer: Hedi und Alexander Müller, Lena Epple und Anneli Ahnert (Caritas)

Reisebericht von Lena Epple

Anlage 3

Vorbereitung Kindererholung, Besuch einiger Familien von Gastkindern und Studierenden, Elternversammlung Ritschow
Anneli Ahnert bespricht mit den Verantwortlichen des Krankenhauses das Thema „Grüne Damen und Herren“ (Zeitungsbericht Südkurier vom Juni 2018).

10. - 18. Oktober

Hedi Müller, Zita Müller-Mokinski, Beisitzerin Projekt „Ausbildungsförderung“, Alexander Müller, Mitglied, Gabriele Maigler, Martin Leber, Mitglieder
Studententreffen, Auszahlung Sponsorengelder, Projektverlauf.

Die Reisekosten wurden jeweils privat getragen (gegen Privatspende).
Frühstück bekommen alle Reisenden immer privat bei Olga Jarmosch, auch dafür sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Reisebericht von Zita Müller-Mokinski

Anlage 4

Entwicklung unserer Projekte Kindererholung 2018

Anlage 5

Patenschaften für Ausbildung und Studium

In 2018/2019 werden insgesamt 30 Studentinnen und Studenten gefördert mit mindestens EUR 50,- pro Monat. Seit 2009 haben von insgesamt 92 Studierenden mit unserer Hilfe 59 junge Menschen ihr Studium oder ihre Ausbildung bereits abgeschlossen. Nur 3 davon sind aus dem Programm ausgeschieden: 1 junge Frau hat nach einem erfolgreichen Jahr ein Baby bekommen und deshalb das Studium abgebrochen, bei zwei jungen Männern hat sich die finanzielle Situation der Eltern so verbessert, dass die Mentorin die Studenten aus dem Programm genommen hat. Das Projekt Ausbildungsförderung ist ein sehr geschätztes und wichtiges Programm unter der Leitung von Frau Zita Müller-Mokinski. Ihre Vorgängerin, Frau Dr. Sheila Linder, hat die notwendigen Strukturen für dieses außerordentlich hilfreiche und nachhaltige Projekt geschaffen: Verträge in deutscher und russischer Sprache für die Stipendiaten, Verträge in deutscher und russischer Sprache für die Sponsoren und Mentoren



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

wurden erarbeitet. Die Überwachung der Geldtransfers steht dank der Vorgaben und des eingerichteten Controllings auf soliden Beinen.

Ein jährliches Treffen mit Vorstandsmitgliedern des deutschen Vereins und ein persönliches Interview mit jedem Studierenden schaffen Kontinuität und Verbindlichkeit im Kontakt mit den geförderten jungen Menschen. Jeder Sponsor/jede Sponsorin erhält einen Bericht über das Treffen und das Interview mit dem jeweils geförderten Stipendiaten.

Persönliche Verbindungen zwischen Sponsoren und Studierenden werden hergestellt, soweit die Sponsoren das wünschen.

Die Rolle der Mentorinnen vor Ort ist außerordentlich wichtig und hilfreich. Sie schlagen die Studenten vor und regeln die monatliche Auszahlung der Gelder. Es ist immer eine große Freude für uns zu sehen, wie sich die schüchternen Abiturienten zu selbstbewussten Studentinnen und Studenten entwickeln und später einen Beruf ausüben, der ihnen Freude macht und es ihnen ermöglicht, selbständig zu werden und ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Schule Ritschow

Der Kindergarten in Ritschow funktioniert zur Zufriedenheit aller: der Kinder, der Eltern, der Lehrerschaft. Wir durften bei unseren Besuchen feststellen, dass alle unsere bisher getätigten Investitionen gepflegt sind und in gutem Zustand erhalten werden.

Instandsetzung und Einrichtung der Kinderstation im Krankenhaus in Schitkowitschi.

(BMZ, Zuschuss von ca. 56 000 €, Zusage 2017)

Frau Dr. Elena Denisova-Schmidt hat den Antrag beim Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit zur Renovierung dieser Kinderstation gestellt und bewilligt bekommen.

Bei einem unangekündigten Besuch am 18. März 2019 fand Hedi Müller die Kinderstation in einwandfreiem Zustand vor. Die Station war gut belegt und der neue, freundliche Aufenthaltsraum wurde genutzt von Kindern und Müttern.

Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hochrhein

(VIII. Phase des Förderprogramms Belarus, Zuschuss von 11 935 €)

Die Vorsitzenden Hedi Müller und Olga Jarmosch (bel. Partnerverein) sowie Mitglied Alexander Müller haben an der Abschlusskonferenz in Minsk am 20. und 21. März teilgenommen. Einen kurzen Bericht finden Sie unter **Anlage 6**

Die zweite Phase des Projektes ist abgewickelt, Dr. Elena Denisova-Schmidt hat dieser Tage den entsprechenden Abschlussbericht erstellt und an den Förderer IBB (und GIZ) abgesandt. Der Ablauf darf als erfolgreich bezeichnet werden.

Unsere belarussischen Partner haben verschiedene Ideen zur Umsetzung ehrenamtlicher Tätigkeit in Belarus aufgegriffen und entsprechende Vorschläge (z. B. Grüne Damen und Herren) bzw. Anträge eingereicht. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von IBB haben die Projekte des Gymnasiums in Schitkowitschi den Zuschlag bekommen. Mit einer Förderung von € 4500 wurden Waschmaschinen und Trockner angeschafft, um die eigene Wäsche (ca. 100 Internatsschüler) zu waschen und auch Aufträge von außen – gegen Bezahlung - anzunehmen. Eine erste Kooperation bahnt sich an mit der Feuerwehr der Stadt Schitkowitschi. Desweiteren wurden sinnvolle und moderne Sportartikel angeschafft.

Überblick sonstige Aktivitäten

Spendenkasse beim TÜV Waldshut. Auf Veranlassung von Zita Müller-Mokinski hat Jörg Nabitz vom TÜV Waldshut ein Spendenkässchen aufgestellt und wir dürfen 2 – 3 Mal pro Jahr Beträge ca. 80 € abholen.



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Die **Mitgliederzahl** hat per März 2019 einen Stand von 93 Mitgliedern (Ehepaare sind als 1 Mitglied gezählt).

Unserer Pressereferentin Doris Dehmel verdanken wir in diesem Jahr wieder mehrere Zeitungsartikel (siehe <http://www.ritschow.de/13-0-Presseberichte.html>) und weitere Veröffentlichungen im Gemeindeblatt Albruck. Diese sind sehr wichtig zur Gewinnung von Gasteltern und Spenden und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Mit dem **Hilfskonvoi** der saarländischen Tschernobylgruppe Blieskastel konnten wir im Herbst 2018 an unsere Ferienkinder 5 Fahrräder, Nähmaschinen und Spielgeräte, 83 Kleider- und 16 Lebensmittelpakete versenden. Die Pakete wurden von unserem Vereinsmitglied und Gastvater Georg Wurst mit eigenem Transporter und Helfer ins Saarland befördert. Die umfangreiche Organisation dieser Aktion hat wie in den vergangenen Jahren unser Vorstandsmitglied Gabriele Maigler vorzüglich durchgeführt.

Alle Portogebühren wurden wie jedes Jahr von der FAB GmbH getragen, ebenso wie der Druck sämtlicher Briefe, Einladungen und alle anfallenden Telefonkosten der Vorsitzenden. Alle Druckmaterialien wurden von Firma Herbstritt gespendet. Alle Vorstandsmitglieder und aktive Mitglieder haben ebenfalls sämtliche anfallenden Kosten, zum Teil auch Portogebühren, aus eigener Tasche bezahlt. Die Verwaltungskosten Deutschland betragen für das Jahr 2018 (Versicherung und Homepage) EUR 401,16, also 0,9 % der Gesamteinnahmen von € 43 088,09 (inkl. Fördergelder)

Unsere Homepage wird kostenlos von Dr. Elena Denisova-Schmidt betreut.

3. Bestandsverzeichnis

Der Verein verfügt per 31. Dezember 2018 über folgendes Vermögen:

Guthaben gesamt Banken € 8 835,14

4. Einnahmen und Ausgabenrechnung

Die durch den Kassenprüfer Oswald Hilpert am 19.02.2019 geprüften Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsjahr 2018 entnehmen Sie bitte dem Kassenbericht

Anlage 7

Der Verein erstellt diesen Bericht zur Vorlage bei der Mitgliederversammlung und der Finanzverwaltung. Wir bestätigen, dass alle Vereinsmittel satzungsgemäß und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verwendet worden sind. Die im Text bezeichneten Anlagen sind Bestandteil dieses Geschäftsberichts.

Waldshut, den 29. März 2019

gez. 1. Vorsitzende Hedi Müller

gez. 2. Vorsitzende Dr. Elena Denisova-Schmidt

Information über Belarus

Anlage 1

zusammengestellt von Dr. Elena Denisova-Schmidt

Ländername: Republik Belarus (Respublika Belarus)

Hauptstadt: Minsk (circa 1,94 Millionen Einwohner, die Tendenz steigt).

Bevölkerung: ca. 9,5 Millionen bei steigender Tendenz.

Landessprachen: Staatssprachen: Belarussisch und Russisch; Verkehrssprache: Russisch (circa 85%, besonders in städtischen Zentren).

Religionen: russisch-orthodox (überwiegend), römisch-katholisch (circa 20 Prozent), kleinere evangelische, jüdische und muslimische (tatarische) Gemeinden.

Verwaltungsstruktur: 6 Gebiete (Oblast): Brest, Grodno, Gomel, Mogiljow, Witebsk, Minsk-Land; außerdem Minsk-Stadt mit Gebietsstatus; Gebiete unterteilt in Kreise (Rayons).

Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland

Deutschland ist ein wichtiger Handelspartner von Belarus. Nachdem der bilaterale Handel im letzten Jahr stark geschrumpft war, wuchs er im Jahr 2017 leicht. Im Handel mit Deutschland beliefen sich die belarussischen Exporte auf 507,3 Mio. EUR (+11,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) und die Importe aus Deutschland auf rd. 1,4 Mrd. EUR (+27,3 Prozent). Deutschland nimmt mit ca. 4,5 Prozent am belarussischen Gesamthandel nach Russland, der Ukraine und Großbritannien Platz 4 unter den belarussischen Handelspartnern ein. Belarus exportiert nach Deutschland vor allem Mineralprodukte, Metalle und deren Erzeugnisse, Produkte chemischer und damit verbundener Industriezweige, Holz und Holzzeugnisse; Importe aus Deutschland sind im Wesentlichen Maschinen und Geräte, Transportmittel, Produkte chemischer und damit verbundener Industriezweige, Kunststoffe und Kunststoffzeugnisse. Die deutsche Wirtschaft ist in Minsk seit 2001 durch eine Repräsentanz des DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) vertreten. Trotz schwieriger wirtschaftlicher und administrativer Rahmenbedingungen sind derzeit etwa 350 deutsche Unternehmen in Belarus aktiv, davon etwa 80 mit Repräsentanzen, die fast alle Mitglieder des 'Deutsch-Belarussischen Wirtschaftsclubs' sind.

Zivilgesellschaftliches Engagement zu Deutschland

Enge Verbindungen zwischen Belarus und der Bundesrepublik bestehen traditionell im zivilgesellschaftlichen Bereich. Eine große Zahl privater deutscher Initiativen engagiert sich – auch mehr als 30 Jahre nach der Reaktorkatastrophe 1986 – in der humanitären Hilfe zur Linderung der Tschernobyl-Folgen. Wichtig für die Beziehungen zwischen den Menschen in den beiden Ländern sind die 20 Partnerschaften zwischen deutschen und belarussischen Kommunen. Die Städtepartnerschaften werden oft auch durch Schulpartnerschaften ergänzt. Seit 1994 ist – als deutsch-belarussisches Gemeinschaftsunternehmen – die „Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte Johannes Rau“ („IBB“) in Minsk tätig, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Haus der Begegnung, der Versöhnung und des Dialogs zu sein. In den Bereichen Politik, Wirtschaft, Geschichte, Medien, Ökumene, Umwelt und Soziales wird hier eine vielfältige interkulturelle Bildungs- und Begegnungsarbeit mit zivilgesellschaftlicher Ausrichtung als Hilfe beim Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen geleistet.

Grundausrichtung der Außenpolitik

Die Außenpolitik der Republik Belarus basiert auf einem multipolaren Weltbild, auf „allseitiger Offenheit“ („Multivektorialität“). In der Realität bedeutete dies ein Operieren zwischen Russland (mit dem es 1999 einen Unionsvertrag geschlossen hat) auf der einen und dem Westen auf der anderen Seite. Daneben pflegt Belarus so genannte „strategische Partnerschaften“ mit beispielsweise China und Venezuela und bemüht sich um Vertiefung seiner Außenhandelsbeziehungen mit den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Belarus ist Mitglied Eurasischer Wirtschaftsunion, die zum 1. Januar 2015 gegründet wurde und deren Mitglieder neben Belarus derzeit Armenien, Kasachstan, Kirgisistan und Russland sind. Belarus ist zudem Mitglied des Verteidigungsbündnisses Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS).

Seit 12. Februar 2017 gilt eine partielle Visaaufhebung für Kurzaufenthalte in Belarus für Reisende aus 80 Ländern, darunter allen EU-Mitgliedsstaaten.

Mehr Informationen: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/belarus-node>



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Hedi Müller Kehlweg 6 a 79774 Albrück
Zukunft für Ritschow e.V.

Januar 2016



Protokoll

der ordentlichen Mitgliederversammlung gemäß § 9 Abs. 1 der Statuten
am Freitag, 13. April 2018 um 19:00Uhr im Hotel Restaurant Bercher, Tiengen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer lt. beigefügter Teilnehmerliste

1. Begrüssung und Feststellung der Beschlußfähigkeit durch die Vorsitzende Hedi Müller:
Die Versammlung ist beschlußfähig.
Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde für die teilnehmenden Lena und Alexander Epple, die zum ersten Mal dabei sind.
Die 2.Vorsitzende Dr. Elena Denisova-Schmidt ist verhindert. Sie hat sich entschuldigt.
2. Wahl der Protokollantin:
Zita Müller-Mokinski stellt sich zur Verfügung und wird einstimmig gewählt.
3. Die Vorsitzende trägt den Geschäftsbericht vor (s. Anlage).
4. Der Kassenführer Ekkehard Munk erläutert den Kassenbericht (s. Anlage).
5. Die Kasse wurde durch Herr Hilpert geprüft und es liegt ein Prüfbericht vor (s. Anlage).
Die Kassenführung wurde korrekt und einwandfrei vorgefunden.
6. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.
7. Vorstellung des Programmes 2018 mit Kindererholung:
Das Ehrenamtsprojekt (begonnen im Jahr 2017, gefördert vom IBB Minsk, Johannes Rau-Stiftung) läuft weiterhin. Frau Dr. Elena Denisova-Schmidt hatte und hat viel Arbeit in dieses Projekt investiert. Vielen herzlichen Dank!
Die Kindererholung 2018 vom 21.Juli bis 14. August wird durch Familie Epple organisiert. Für die erwachsenen Besucher fallen voraussichtlich Visa – Gebühren an, die von den gastgebenden Familien übernommen werden sollten.
8. Überblick über abgewickelte und zukünftige Förderprogramme: Wurden unter den Tagesordnungspunkten 3.) und 7.) vorgetragen.
9. Verschiedenes:
Gabi Maigler fragt nach Programmpunkten für die Kindererholung. Sie wird mögliche gemeinsame Veranstaltungen mit Familie Epple abstimmen.

Zukunft für Ritschow - Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kontakt

Hedi Müller
Kehlweg 6 a
79774 Albrück-Birndorf

Telefon: +49 7741 / 9676 170 (FAB GmbH)
Telefon: +49 7753 / 92 300 (privat)
Fax: +49 7741 / 9676 190

E-Mail: info@ritschow.de
Web: <http://www.ritschow.de>

Vorsitzende

Hedi Müller, Dr. Elena Denisova-Schmidt

Vereinsregister

VR 621056, Amtsgericht Freiburg

Steuer-Nr.

20001/58918, FA Waldshut-Tiengen

Bankverbindung D (Spendenkonto)

Volksbank Hochrhein eG
Konto-Nr.: 1127012 · BLZ: 684 922 00
IBAN: DE40 684922 00000 1127012
BIC: GENODE61WT1

Bankverbindung CH (Spendenkonto)

Raiffeisenbank Rhein-Aare
Konto-Nr.: 45 9354 2 · BC: 80701
IBAN: CH33 80701000 0045 93542
BIC: RAIFCH22

Eintritte können für die belarussischen und deutschen teilnehmenden Kinder vom Verein übernommen werden.

Anstelle des Familienfestes könnte man ein Grillfest im Wildgehege machen, zu dem jede/r etwas zum Grillen/Essen mitbringt.

Heike Gysi könnte angefragt werden, ob sie die freien Eintritte für die Freibäder organisieren könnte.

Hedi Müller und Lena Epple treffen sich noch einmal zur Absprache.

Familie Knoll aus Rickenbach steht zur Aufnahme von Kindern zur Verfügung, falls es Probleme geben sollte.

10. Anträge und Wünsche: Keine Nennungen.

Ende der Tagung: 20:40Uhr

Protokollführerin
Zita Müller-Mokinski

Vorsitzende
Hedi Müller

Vorsitzende
Dr. Elena Denisova-Schmidt

Zukunft für Ritschow - Leben nach Tschernobyl in der Region GomeI/Belarus e.V.

Kontakt

Hedi Müller
Kehlweg 6 a
79774 Albbruck-Birndorf

Telefon: +49 7741 / 9676 170 (FAB GmbH)
Telefon: +49 7753 / 92 300 (privat)
Fax: +49 7741 / 9676 190

E-Mail: info@ritschow.de
Web: <http://www.ritschow.de>

Vorsitzende

Hedi Müller, Dr. Elena Denisova-Schmidt

Vereinsregister

VR 621056, Amtsgericht Freiburg

Steuer-Nr.

20001/58918, FA Waldshut-Tiengen

Bankverbindung D (Spendenkonto)

Volksbank Hochrhein eG
Konto-Nr.: 1127012 · BLZ: 684 922 00
IBAN: DE40 684922 00000 1127012
BIC: GENODE61WT1

Bankverbindung CH (Spendenkonto)

Raiffeisenbank Rhein-Aare
Konto-Nr.: 45 9354 2 · BC: 80701
IBAN: CH33 80701000 0045 93542
BIC: RAIFCH22

Wir freuen uns über jede Unterstützung! We appreciate every form of support!



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Zukunft für Ritschow e.V. – Daimlerstr. 9 -11
79761 Waldshut-Tiengen

10. Juni 2018



Preisträger 2015

Liebe Gasteltern,

sicher freuen Sie sich schon auf Ihre Gastkinder. Die Kinder können den 21.07. schon gar nicht mehr abwarten und freuen sich, Sie, liebe Gasteltern wieder zu sehen und drei wunderschöne Wochen mit Ihnen zu verbringen.

Vom 01.06. bis 05.06.2018 waren Hedi & Alexander (Sohn) Müller, Anneli Ahnert und ich in Belarus. Nach Ankunft auf dem Minsker Flughafen fuhren wir mit dem Mietwagen nach Schitkowitschi. Nach vier Stunden Fahrt verbrachten wir den Abend bei Olga Jarmoschs Familie und wurden dort mit köstlichem Abendessen versorgt. Frühstück hat ebenfalls Olga Jarmosch für uns jeden Morgen vorbereitet. Vielen Dank an Olga Jarmosch, Vorsitzende unseres Partnervereins in Belarus, die ebenfalls als Begleiterin mit ihren Kindern nach Deutschland kommt. Sie unterstützt uns vor Ort in Schitkowitschi. Ohne ihre Hilfe könnte die Kindererholung nicht stattfinden. Am Samstag haben Hedi, Alexander und Anneli Ahnert das Krankenhaus besucht, in welchem die Kinderstation mit unserer finanziellen Hilfe renoviert wurde. Bilder vorher/nachher finden Sie auf der Homepage "Zukunft für Ritschow". Des Weiteren hat Anneli Ahnert das Projekt "grüne Damen und Herren" vorgestellt. Frau Ahnert arbeitet bei der Caritas und koordiniert nahezu 1000 Ehrenamtliche, die Flüchtlinge, kranke und bedürftige Menschen unterstützen. Den Samstag verbrachte ich bei meinen Gastkinder und deren Familie.

Am Sonntag haben wir uns mit allen Gastkindern und deren Eltern getroffen. Alle Fragen und Informationen zu Reise und Aufenthalt wurden beantwortet. Abends wurden wir von der Delegation der Frauen, die im November im Rahmen der vom IBB geförderten Seminarwoche in Deutschland Einrichtungen besucht haben, die überwiegend von Ehrenamtlichen getragen werden, zum Abendessen eingeladen. Es gab aufgeschnittene Gurken und Tomaten, gebackene Kartoffelecken und dazu Hähnchenfleisch. Das Treffen war auch für die Frauen sehr schön, da sie bei verschiedenen staatlichen Einrichtungen arbeiten, Gemeinde, Krankenhaus, Sozialamt etc. und so ein Wiedersehen auch untereinander stattgefunden hat.

Am Montag haben wir nach einem Empfang beim neuen Bürgermeister der Stadt eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung besucht. Diese werden hier betreut und können z.B. malen oder basteln und erhalten auch ein warmes Mittagessen. Abends werden sie wieder von einem Bus nach Hause gebracht.

Zukunft für Ritschow - Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kontakt

Hedi Müller
Kehlweg 6 a
79774 Albruck-Birndorf

Telefon: +49 7741 / 9676 170 (FAB GmbH)
Telefon: +49 7753 / 92 300 (privat)
Fax: +49 7741 / 9676 190

E-Mail: info@ritschow.de
Web: <http://www.ritschow.de>

Vorsitzende

Hedi Müller, Dr. Elena Denisova-Schmidt

Vereinsregister

VR 621056, Amtsgericht Freiburg

Steuer-Nr.

20001/58918, FA Waldshut-Tiengen

Bankverbindung D (Spendenkonto)

Volksbank Hochrhein eG
Konto-Nr.: 1127012 · BLZ: 684 922 00
IBAN: DE40 684922 00000 1127012
BIC: GENODE61WT1

Bankverbindung CH (Spendenkonto)

Raiffeisenbank Rhein-Aare
Konto-Nr.: 45 9354 2 · BC: 80701
IBAN: CH33 80701000 0045 93542
BIC: RAIFCH22

Wir freuen uns über jede Unterstützung! We appreciate every form of support!

Nachmittags besuchten wir die Valentina N. Frau N. hat zwei Söhne, 11 und 8 Jahre, Sascha und Sergej und eine Tochter, Wika, 13 Jahre. Familie N. wohnt in einer Zwei-Zimmer-Wohnung in einem ziemlich herunter gekommen Haus. Falls jemand die Bilder vom Haus sehen möchte, bitte kurze Rückmeldung an mich. Gerne sende ich Ihnen die Bilder zu. Der jüngere Sohn Sergej kann zu unserer Freude alleine gehen und sogar rennen. Sergej war bis vor einem Jahr gehbehindert. Das Krankenhaus war für Sergej und seine Mutter ein zweites Zuhause. Sergej ist sehr wissbegierig und hat sich immer wieder nach deutschen Wörtern erkundigt und diese dann auch gleich an uns weiter gesagt. Er sagte immer, wie heißt das auf Deutsch und das? Wir waren sehr beeindruckt von ihm und von seiner Mama, dass sie ihn nicht aufgegeben hat und er jetzt sogar rennen kann, obwohl die Ärzte prognostizierten, dass er nie laufen wird.

Den Abend verbrachten wir wieder bei Olga Jarmosch und ihrer Familie mit einem köstlichen Abendessen und viel Gelächter. Am Dienstagmorgen um sieben Uhr mussten wir leider die Heimreise antreten und fuhren mit dem Mietwagen zurück zum Minsker Flughafen. Um 16:40 Uhr landeten wir sicher in Zürich.

Wir verbrachten drei sehr schöne und interessante Tage in Belarus und fühlten uns jederzeit herzlich willkommen. Die Gastfreundschaft der Belarussen ist immer wieder umwerfend!

Vielen Dank an Hedi und Alexander, dass ich mit dabei sein konnte. Vielen Dank auch an Anneli, für die tollen Gespräche im Flugzeug und in Belarus.

Liebe Gastfamilien, dieses Jahr können wir leider keine Informationsveranstaltung anbieten. Bei Familie Erbes und Familie Löwen werde ich mich bezüglich der neuen Gastkinder bzw. neuer Betreuerin in den nächsten Tagen melden. Sie werden selbstverständlich auch eine Informationsmappe erhalten.

Falls jemand zum Aufenthalt der Gastkinder, unserer Reise oder sonstiges Fragen hat, dürfen Sie gerne entweder Hedi oder mich kontaktieren. Die notwendigen Unterlagen wie Telefonkette, An- und Abfahrtszeiten, Ausweise und den Programmplan werden Sie selbstverständlich per Post bekommen. Wenn Sie eine komplette Informationsmappe wünschen, melden Sie sich bitte.

Wünsche Ihnen noch eine schöne Zeit und verbleibe mit großer Vorfriede auf unsere Gastkinder mit herzlichen Grüßen

Lena Epple



Lena Epple, Hedi und Alexander Müller,
Anneli Ahnert vor dem Hotel WEKA in
Schitkowitschi



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Zukunft für Ritschow e.V. – Daimlerstr. 9 -11
79761 Waldshut-Tiengen

Oktober 2018

Verteiler: Vorstand, Mitglieder, Sponsoren und einige SpenderInnen



Preisträger 2015

Reise nach Belarus vom 10.10.2018 bis 18.10.2018

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Hedi Müller, Vorsitzende

Zita Müller-Mokinski, Schriftführerin und Projektleitung für die Ausbildungsförderung

Gabriele Maigler, Beisitzerin und Projektleitung für Paketaktion

Martin Leber, Mitglied

Alexander Müller, Mitglied

10.10.2018 4:45Uhr Taxitransfer von Unteralpfen (G. Maigler, M. Leber,) über Birndorf (H.Müller), Dogern (A.Müller), Waldshut (Z.Müller-Mokinski) nach Zürich, Flughafen Kloten.

Flug von Zürich über Wien nach Minsk - Ankunft in Minsk 12:45Uhr

Übergabe des Mietwagens und Fahrt nach Minsk in das Hotel IBB, Bezug des Hotels und Treffen mit Frau Schindler im Restaurant des

IBB-Hotel. Frau Schindler ist als Diplomatin in der Botschaft tätig und zuständig für die Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen für belarussische Bürger in Deutschland. Dort wird genau geprüft, ob ein beabsichtigter längerfristiger Aufenthalt in Deutschland im Rahmen der Vorgaben genehmigt werden kann. Hier gibt es immer wieder Schnittpunkte, wenn es um beabsichtigte Aufenthalte von jungen Menschen in Deutschland geht, die dem Verein oder einem seiner Mitglieder bekannt sind.

Das Gespräch mit Frau Schindler ist sehr interessant und kurzweilig, weiß sie doch immer wieder amüsante Anekdoten zu berichten.

Nach ca. 2 Stunden verabschieden wir uns von Frau Schindler und treten unseren Weg mit der U-Bahn in die Stadtmitte an.

Im Traktir, einem traditionellen belarussischen Restaurant treffen wir Lena G. (Geigerin im belarussischen Staatsorchester), Mascha G. (eine vom Verein geförderte Studentin, die jetzt in Minsk für eine große Firma als Übersetzerin arbeitet), Sascha W., der Bruder von Dima W., der und auch dessen Familie vom Verein unterstützt worden waren.

Zukunft für Ritschow - Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kontakt

Hedi Müller
Kehlweg 6 a
79774 Albruck-Birndorf

Telefon: +49 7741 / 9676 170 (FAB GmbH)
Telefon: +49 7753 / 92 300 (privat)
Fax: +49 7741 / 9676 190

E-Mail: info@ritschow.de
Web: <http://www.ritschow.de>

Vorsitzende

Hedi Müller, Dr. Elena Denisova-Schmidt

Vereinsregister

VR 621056, Amtsgericht Freiburg

Steuer-Nr.

20001/58918, FA Waldshut-Tiengen

Bankverbindung D (Spendenkonto)

Volksbank Hochrhein eG
Konto-Nr.: 1127012 · BLZ: 684 922 00
IBAN: DE40 684922 00000 1127012
BIC: GENODE61WT1

Bankverbindung CH (Spendenkonto)

Raiffeisenbank Rhein-Aare
Konto-Nr.: 45 9354 2 · BC: 80701
IBAN: CH33 80701000 0045 93542
BIC: RAIFCH22

Wir freuen uns über jede Unterstützung! We appreciate every form of support!

Außerdem sind Katja T. (sie war als Betreuerin im Sommer in D) und Sergej Ch. (er sollte ursprünglich vom Verein gefördert werden, konnte aber die gewünschte Ausbildung aufgrund seiner Noten nicht machen).

Bei typischen belarussischen Speisen konnten wir den Abend genießen und uns mit den jungen Leuten verständigen. Sie haben es nicht leicht an ihren Arbeitsstellen: Sascha W. arbeitet bspw. 6 Tage pro Woche nachts 12 Stunden in einer Spedition, muss körperlich sehr schwere Arbeit leisten und kann von seinem Lohn keine noch so kleine Wohnung bezahlen. Mascha hat keine geregelten Arbeitszeiten. Sie beginnt morgens zwischen 8:00 und 8:30. Vor 18:00 ist sie nie fertig, wenn gerade viel zu tun ist, kann ihr Arbeitstag bis 22:00 dauern. Sie ist verpflichtet, 2 Jahre für diesen Betrieb zu arbeiten, da sie ein kostenfreies Studium durch den Staat hatte.



Alexander M.,

Lena G. Sergej Ch., Martin L., Gabriele M., Hedi M., Mascha G., Sascha W., Katja T. (von links)

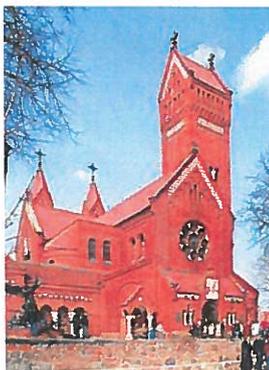
Zum Abschluss des Abends gab es auf der Terrasse des Traktir auf offenem Feuer gebratene Speck-/besser gesagt Fettstreifen mit Wodka und anschließend Musik mit Tanz im Restaurant.

Wir verabschiedeten uns und fahren mit dem Taxi zurück in unser Hotel.

Am Morgen des **11.10.** treffen wir Lena an der Roten Kirche, eine römisch-katholische Kirche, eines der Wahrzeichen der Stadt Minsk.

Die Kirche diente in der Zeit der Sowjetunion als Kino und wurde erst nach deren Auflösung wieder restauriert und ihrer ursprünglichen Funktion zugeführt.

Sie ist den Kindern des Adligen gewidmet, die sehr jung verstorben waren und heißt – nach den beiden verstorbenen Kindern: „St. Simeon und St. Helena“.



Der Vater hatte den Bau der Kirche Anfang des 20. Jahrhunderts finanziert.

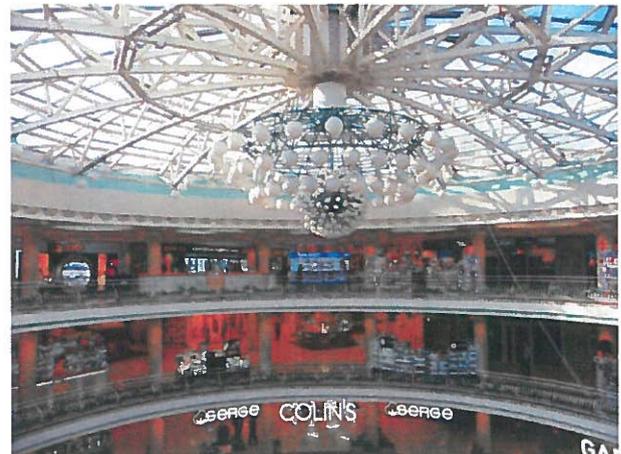
In der Nachbarschaft überschreiten wir den großen Leninplatz mit seinen voluminösen Glaskuppeln, die im barocken Stil eingefasst sind.

Darunter befindet sich ein modernes Einkaufszentrum auf mehreren Ebenen.

Auf dem Spaziergang über die Leninstraße, die einem großen Boulevard gleicht, zeigt uns Lena noch einige historisch markante Gebäude.



Glaskuppeln auf dem Leninplatz



Einkaufszentrum



Historische Passage an der Leninstrasse



In der Markthalle bieten auch Privatleute ihre gesammelten Schätze an.



So ein Stadtspaziergang macht Hunger: Wir nehmen ein verspätetes Mittagessen im Selbstbedienungsrestaurant Lido ein ...

und verabschieden und von Lena, die zur Orchesterprobe muss.

Nach unserer Rückkehr zum Hotel IBB laden wir unsere Koffer ein und machen uns auf den langen Weg nach Schitkowitschi – immer geradeaus, mal mit 50, dann mit 70 und teilweise sogar mit 90 Stundenkilometern.

Gegen 19:00Uhr erreichen wir das Hotel Weka in Schitkowitschi, wo wir unser Gepäck abstellen und umgehend zu Olga Jarmosch fahren, um zu Abend zu essen.

Die „Kür“ ist vorbei, jetzt beginnt unser Arbeitsprogramm!

12.10.2018

Nach dem Frühstück geht es ins Gymnasium, wo wir mit Ludmilla Katwitzkaja und Olga Agiewitsch unseren Besuchsplan abklären.

Ludmilla trägt uns noch ihr Anliegen vor, von dem Geld, das Kirill Rusak bekommt (wurde auf 900€/Jahr erhöht), etwas für das Essen des kleinen Bruders in der Schule zu verwenden, da ihm die Mutter kein Geld für das Essen mitgibt/geben kann? Auch möchte sie Kirill das monatliche Geld in zwei Beträgen auszahlen, da er es offensichtlich nicht selbst einteilen kann.

Das Gymnasium hat seit diesem Schuljahr 2 erste Klassen (bisher hat die Schule erst ab der 5.Klasse Schüler aufgenommen) mit 51 Schülerinnen und Schülern. Die Kinder wohnen zu Hause, essen aber in der Schule zu Mittag und machen danach einen Mittagsschlaf. Bis 18:00 gibt es dann verschiedene Angebote: Sport, Musik, Tanzen, Beschäftigung und Lerngänge.

Von einer Schule, die geschlossen wurde, hat das Gymnasium die Betten für die Kinder bekommen. Die Lehrerinnen haben gesammelt und Kissen- und Deckenbezüge genäht. Gabriele Maigler will mit den Landfrauen in Unteralpfen klären, ob sie Decken- und Kissenbezüge nähen können, damit die Schule

Wechselwäsche hat.

Das Gymnasium wird in den folgenden Jahren jedes Jahr Erstklassen bilden.

Eine erste Klasse – hinten im Klassenzimmer die Betten zum Ausziehen.

Wir besichtigen den Internatstrakt, wo derzeit 91 Schülerinnen und Schüler in 4 bis 6 Bettzimmern untergebracht sind. Es gibt auf dem Stockwerk einen Aufenthaltsraum, eine Teeküche und ausreichend Toiletten und Duschen.

Die Schule wird von insgesamt fast 400 Kindern und Jugendlichen



besucht.

Im Rahmen des Förderprogrammes Belarus des IBB waren im November 2017 neun belarussische Partner zu Seminaren und Besichtigungen diverser Einrichtungen zum Thema „Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hochrhein“ in Deutschland. Von den in der Folge vorgeschlagenen Projekten unserer belarussischen Partner erhielten 2 Projekte des Gymnasiums in Schitkowitschi den Zuschlag.

1. Anschaffung von Waschmaschinen und Trockner, um neben der eigenen Wäsche auch fremde Wäsche gegen Entgelt zu waschen.
2. Anschaffung von Sportausrüstungen zur Verbesserung des Angebotes und Förderung der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und von Gruppen von außerhalb.

Für das erste Projekt hat die Schule 2 Waschmaschinen und 1 Trockner angeschafft. Der Bürgermeisterstellvertreter hat angeboten, für eine Berufsschule gegen Bezahlung die Wäsche waschen zu lassen. Ebenfalls für eine Grundschule soll die Wäsche gewaschen werden, wenn geklärt ist, welche Mengen an Wäsche pro Tag gewaschen werden können

Für das zweite Projekt hat der Sportlehrer verschiedene Anschaffungen getätigt:

- Volley- und Basketbälle
- Langlaufski und Skistöcke (die der Lehrer selbst kürzen muss)
- Minifußball
- Basketbälle in kleinen Größen
- ein Laufband und ein Fahrrad werden in einem Fitnessraum eingerichtet

Die Dinge wurden für den Sportunterricht und für Angebote, die die Kinder nach dem Unterricht und am Wochenende bekommen (Internatsschüler, die am Wochenende nicht nach Hause gehen können) angeschafft. Feuerwehr und Militär trainieren an der Schule (1x wöchentlich „Stunde der Gesundheit“) und anschließend bleiben sie und spielen mit den Kindern. Sie haben auch Farbe für die Sporthalle gespendet.

Vasily Pintschuk, der Sportlehrer, der uns alles gezeigt hat und dabei seine Leidenschaft für den Sport nicht verhehlen konnte, bedankt sich beim Verein für die Unterstützung.



Hedi Müller mit Vasily Pintschuk, dem Sportlehrer



Der ganze Stolz des Sportlehrers: Pokale...

Um 12:00 haben wir einen Termin im Krankenhaus – das wird knapp!

Frau Kortlertschuk, die leitende Ärztin und Herr Gramak warten schon auf uns. Sie sind ganz stolz darauf, uns die fertig renovierte Kinderabteilung zeigen zu können.

Die Räume sind hell und freundlich gestaltet, die sanitären Anlagen auf den neuesten Standard gebracht. Wir sind glücklich, dass dieses Projekt nun zur Zufriedenheit aller abgeschlossen werden konnte.



Mutter/Kind-Zimmer



Spiel- und Aufenthaltsraum



Kinderzimmer



Toilette und Badezimmer

Nach einem kleinen Umtrunk verabschieden wir uns von Frau Kortlertschuk und Herrn Gramak, denn wir sind zu einem **Barbecue am Weißen See** eingeladen. Bei herrlichem Wetter und beeindruckender Natur genießen wir die Gastfreundschaft der belarussischen Männer und Frauen, die das ganze Equipment in den Wald am See geschafft und uns ein herrliches Festmahl bereitet haben.



Wir genießen das Festmahl



und den Sonnenuntergang am See

13.10.2018

Nach dem Frühstück bei Ludmilla Katwitzkaja fahren wir zusammen mit Mascha Gaschnikowa und Lena Strach nach Babitschi, wo Kristina, die jüngere Schwester von Mascha im Kinderheim untergebracht ist.

Herr Gregori, der Direktor berichtet, dass sie neue Fenster für das Gebäude und neue Möbel für die Heimkinder bekommen haben.

Zur Zeit sind 99 Kinder zwischen 7 und 17 Jahren im Heim untergebracht und besuchen die Schule.

29 Kinder sind geistig behindert, 48 sind Waisenkinder. Viele Kinder haben psychische Probleme.

Ab Dienstag, 16.10. kommen alle Kinder zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern für 24 Tage ins Sanatorium. Dieser Aufenthalt gehört zum staatlichen Programm für die Regionen, die von Tschernobyl betroffen sind. Der Aufenthalt dient dazu, die Gesundheit der Kinder zu verbessern.

Die Region um Babitschi war in den neunziger Jahren Sperrgebiet, d. h. die Leute konnten entscheiden, ob sie dort weggehen oder bleiben. Es traten vermehrt Fälle von Schilddrüsenkrebs auf.

Das Kinderheim wurde ursprünglich 1968 erbaut, der neue Teil 1997.

Was passiert mit den Jugendlichen nach Abschluss dieser Schule?

Es werden Gruppen an Berufsschulen bzw. Colleges gebildet. Die Schule fragt in den Einrichtungen an, ob eine Gruppe zustande kommt. Der Staat finanziert daraufhin die Ausbildung und die Unterkunft.

Nach Beendigung der Ausbildung haben diese jungen Leute für 5 Jahre das Recht auf eine Wohnung und müssen sich in dieser Zeit eine Arbeit suchen.

Im Turnus von 2 Jahren wird untersucht, in welcher Behinderungsstufe der / die Einzelne eingruppiert wird.

Kristina könnte ein College in Gomel oder Schlobin besuchen, wo sie eine 2jährige Ausbildung zur Näherin machen könnte. Sie macht Fortschritte, entwickelt sich gut.

Die Kinder aus dem Waisenhaus sind im Sommer überwiegend in Italien in Familien und im Sommerlager, wenige gehen nach Deutschland und nach Spanien.

Herr Gregori war im letzten Jahr in Eppelborn.

Leider konnten wir die Pakete mit Stoffen und 2 Nähmaschinen nicht mitbringen, da sie noch nicht freigegeben wurden. Herr Gregori bedankt sich dafür.

Wir bitten darum, den Handarbeitsraum zu sehen. Die Lehrerin kommt mit dem Fahrrad, da Herr Gregori keinen Schlüssel für den Handarbeitsraum hat.

Es gibt eine AEG-Nähmaschine, die die Schule bekommen hat, an der Teile fehlen. Die Lehrerin hat ihre eigene Maschine mitgebracht. Es gibt 2 alte Overlock – Maschinen im Raum. Die Lehrerin erläutert engagiert, was sie mit den Schülerinnen macht und an welchen Grundlagen es fehlt. Sie braucht Nähmaschinennadeln und Stecknadeln. Gabriele Maigler notiert auf, was alles fehlt – mal sehen, ob die eine oder andere Frau in Unteralpfen etwas Brauchbares übrig hat....

Wir besuchen Kristina noch auf ihrer Gruppe und verabschieden uns dann..... Kristina versucht Mascha unter Tränen davon zu überzeugen, dass sie ein Handy braucht.....

Sonntag, 14.10.2018 Treffen der Auszubildenden

9:00 bis 10:00 Begrüßung und Einweisung der neuen Auszubildenden/StudentInnen:

- Erläuterung und Vereinbarung
- Kontakte der Sponsoren
- Foto
- 10:00 bis 12:30 Alle Auszubildenden/ Studentinnen und Studenten:
- Begrüßung und Überblick über den Ablauf
- Fragebogen
- Interviews und Fotos
- Auszahlung zum Abschluss 12:30Uhr gemeinsames Mittagessen.

Anschließend müssen wir noch die Abrechnung mit der Mentorin, L. Katwitzkaja machen.

Nachmittags Fahrt nach Laskowitschi. Leider kam keine Bootsfahrt auf dem Pripjet zustande/Spaziergang

18:00 Einladung der Gruppe, die im Rahmen des Ehrenamts/Foundraising in D waren ins Staatliche Restaurant

15.10.2018

Treffen mit den Kindern der 5. und 6. Klasse des Gymnasium, die für die Familienerholung in Frage kommen. Die Kinder sind sehr aufgeschlossen und haben viele Fragen. Wir machen Fotos für die Familiensuche, s. rechts

Olga Agiewitsch, Alexander und Hedi Müller besuchen Natascha (MS-Kranke) im Hochhaus und bringen ihr einige Lebensmittel.



Um 17:30 besuchen wir Irina Kitsura. Sie bekommt von Familie Gisy Medikamente und eine Unterstützung von 100€. Sie freut sich sehr über den Besuch und lädt uns zu Kaffee, Kuchen, Tee ein.

Sie lebt seit der Trennung von ihrem Mann in einem kleinen Häuschen der Mutter mit 2 Söhnen, der Mutter und dem Bruder. Die Wohnverhältnisse sind sehr beengt. Sie ist auf der Suche nach einer passenden, bezahlbaren Mietswohnung.

18:30 Essenseinladung bei Nadja, der Stellvertreterin von Ludmilla Katwitzkaja.

16.10.2018

Besuch der Schule in Ritschow,

insbesondere die Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse, die evtl. im Sommer in Familienerholung nach Deutschland kommen. Wir machen Fotos.

Im Anschluss wohnen wir einem amüsanten sportlichen Wettbewerb bei und übernehmen Schiedsrichteraufgaben.

Danach treffen wir uns zum Gespräch mit Nicolai, dem Schulleiter, der aus dem Schulalltag und von den Problemen der Schule berichtet...

und uns zum Mittagessen einlädt.

Wir bedanken uns und fahren nach Turow, wo wir die Kirche und das Museum besichtigen und uns anschließend im Budmer mit Diana treffen.

Wir sind recht müde und beschließen, heute etwas früher schlafen zu gehen, denn morgen um 7:00 treten wir die Rückreise an.



Die 5.Klässler aus Ritschow möchten gerne nach D

17.10.2018

Abfahrt vom Hotel um 7:00. unterwegs nehmen wir ein Frühstück im „Bon Voyage“ ein und sind sehr pünktlich am Flughafen.

Wir fliegen über Wien nach Zürich, wo uns freundlicherweise Franz, der Bruder von Martin Leber, um 17:00 (nach belarussischer Zeit 18:00) abholt. Bis wir zu Hause ankommen, sind wir ganze 12 Stunden unterwegs gewesen.

04.11.2018 Zita Müller-Mokinski

Studentinnen und Studenten 2018
vor dem Gymnasium in
Schitkowitschi grüßen herzliche alle
Sponsorinnen und Sponsoren!



Sachbericht Waldshut-Tiengen
Projekt Jugendaufenthalt und Jugendbegegnung 2018

Förderung internationale Jugendarbeit Aktenzeichen 23/6951/2-2.18 Tschernobyl

In der Zeit vom 21. Juli bis 14. August 2018 waren 18 Kinder und Jugendliche sowie 6 Dolmetscherinnen und Betreuerinnen aus der durch die Tschernobyl-Katastrophe verseuchten Region Gomel in Belarus von uns eingeladen und bei Gasteltern in relativ weit auseinander liegenden Orten im Landkreis Waldshut-Tiengen untergebracht. Unser Verein war für die Auswahl der Gasteltern, den Transfer in Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Verein „Leben nach Tschernobyl e.V.“, gemeinsame Aktionen und Begegnungen, sowie für zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen und erforderlichenfalls auch Behandlungen zuständig. Alle Kinder sind gesund zurückgekehrt am 15. August 2018.

Die gemeinsame Busfahrt mit dem saarländischen Verein haben wir organisiert, weil wir dieses Jahr nur eine kleine Anzahl von Kindern aufnehmen konnten.

Die Erholung der Kinder und die Verbesserung der Gesundheit durch die Stärkung des Immunsystems standen wie immer im Vordergrund des Aufenthaltes in Deutschland.

Die Begegnung mit unserer deutschen Jugend und unserer Kultur wurde wie auch schon in den vergangenen Jahren auch dadurch gefördert, dass die Kinder und Jugendlichen vorwiegend in Familien mit ungefähr gleichaltrigen Kindern (oder auch Enkelkindern) untergebracht waren.

Eine nächste Reise von Vereinsmitgliedern steht für Oktober 2018 auf dem Programm. Dabei haben wir die Kontrolle und Weiterverfolgung unserer laufenden Projekte auf der Tagesordnung und auch schon die Vorbereitung der Kindererholung 2019. Gemeinsam mit Lehrern und den Verantwortlichen der Sozialbehörde wollen wir den Kreis der einzuladenden Kinder festlegen.

Die Gesundheit der Kinder wurde während des diesjährigen Aufenthaltes wieder nachhaltig gefördert. Alle Kinder haben kostenlose Zahnbehandlungen bekommen, drei wurden mit kostenlosen Zahnspangen ausgestattet. Durch eine gesunde Ernährung während des Aufenthaltes wurde außerdem das Immunsystem der Kinder nachhaltig gestärkt. Unterweisung in richtiger Zahnpflege gehörte ebenfalls zu unserem Programm.

Natürlich haben auch in diesem Jahr viele Vereinsmitglieder mitgeholfen, den Kindern schöne und erholsame Ferien zu bereiten. Die größte Leistung haben natürlich wie immer die Gasteltern erbracht. **Die bedeutendste finanzielle Unterstützung durften wir wiederum durch das Ministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg erfahren**, worauf wir immer hingewiesen haben. Aber auch den vielen privaten Spenderinnen und Spendern, die diesen Aufenthalt unterstützt haben, sind wir überaus dankbar. Sehr wichtig ist für uns dabei die Unterstützung des DRK für die Einkleidung der Kinder und die Gewährung von freien Eintritten in Schwimmbäder und Parks.

Waldshut-Tiengen, den 15. August 2018

Hedi Müller, 1. Vorsitzende

Zukunft für Ritschow e.V.

Abschlussbericht an das IBB

Land: Belarus

Projektbezeichnung: Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel
Hochrhein

Projekt-Nummer: FpB-
1619

Laufzeit:
2017-2019

Antragssteller/Vertragspartner:

Projektpartner:
Zukunft für Ritschow e. V.

Weiterer Projektpartner:

Berichtszeitraum:
April 2017 – Januar 2019

Datum, Ort und Unterschrift des Projektverantwortlichen:

05.02.2019, Klettgau, Dr. Elena Denisova-Schmidt



Allgemeine Information zum Abfassen des Abschlussberichts

Der Abschlussbericht sollte hinreichend Auskunft über die Projektdurchführung und die Zielerreichung, über die qualitativ und quantitativ beschreibbaren Ergebnisse, die Veränderungen, Wirkungen und Erfahrungen geben. Er sollte sachlich und informativ abgefasst sein und die Fakten möglichst exakt benennen (z.B. Anzahl der an den Maßnahmen beteiligten Teilnehmer, Ort, Datum, Titel von Konferenzen, Seminaren etc.) (siehe hierzu die obligatorischen Anlagen M, T, E und P).

BITTE FASSEN SIE SICH KURZ UND FORMULIEREN SIE KLAR UND VERSTÄNDLICH IN KURZEN SÄTZEN.

Bei Übersetzungen des Berichts aus dem Russischen ist dafür Sorge zu tragen, dass die Übersetzung in verständlichem Deutsch/Englisch abgefasst ist. In diesem Fall reichen Sie bitte den Abschlussbericht ebenfalls in russischer Sprache ein. Solch eine russische Version wird allerdings weder als Ersatz für eine gute Übersetzung ins Deutsche/Englische, noch als Zusatz zu einer „mechanischen Übersetzung“, z.B. durch Online-Übersetzer akzeptiert.

1. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Fügen Sie bitte hier die unveränderte Kurzbeschreibung aus dem Antrag ein. Im Falle von Änderungen, die mit dem Förderprogramm Belarus abgestimmt und bestätigt wurden, ist die überarbeitete Version zu verwenden.

Belarussische Partner werden an Beispielen am Hochrhein näher kennenlernen, wie soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem funktioniert und prüfen, welches deutsche ehrenamtliche sowie kommerzielle Know-How aus diesem Bereich nach Belarus übertragbar wäre. Darüber hinaus werden belarussische Partner vor Ort die Öffentlichkeit für „ehrenamtliches Engagement“ sensibilisieren.

2. Projektdurchführung

Bevor Sie mit dem Abschlussbericht beginnen, aktualisieren Sie bitte zunächst die Übersicht der bisherigen Maßnahmen, Produkte und Publikationen, die im Berichtszeitraum umgesetzt wurden. Benutzen Sie dazu die Einzelanlagen M und P. Diese Tabellen werden als Anlagen eingereicht und müssen nicht zusätzlich in dieses Formular kopiert werden.

Im November 2017 fand das geplante Seminar in Deutschland statt.

Zu dem geplanten Ideenwettbewerb haben wir insgesamt sechs Projektvorschläge für eine mögliche Implementierung in Belarus erhalten. Zwei davon – ein Analogon zu den „Grünen Damen und Herren“ im Spital sowie Deutschkurse für Erwachsene (etwas Ähnliches wie Volkshochschulkurse) – benötigen kein Budget. Für vier weitere Ideen haben belarussische Kollegen eine Projektbeschreibung und einen Kostenvoranschlag vorbereitet (s. Anlagen).

Nach Absprache mit dem IBB Dortmund (telefonische Beratung von Frau Olga Rensch-Wenzel) haben wir uns für zwei Projekte entschieden. Beide Projekte stammen aus dem staatlichen Gymnasium Schitkovitschi. Am 6.2.2018 wurden alle Antragsteller über den Entscheid informiert. Die Fördergelder – 4500 EUR – wurden in bar Anfang Juni dem Gymnasium überreicht. Das entsprechende Übergabeprotokoll wurde erstellt.

2.1. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Antrag

Beschreiben Sie bitte zunächst kurz Veränderungen in der Projektdurchführung. Welche Maßnahmen wurden anders konzipiert, warum? Welche Maßnahmen fanden nicht statt, warum? Erläutern Sie bitte kurz die Ergebnisse der Maßnahmen, die für das Gesamtprojekt und dessen Ziele relevant sind (z.B. Konferenz, Seminar, Erstellung eines Business-Plans usw.). Wie trugen die Maßnahmen zur Erreichung der Projektziele bei?

unzutreffend

2.2. Erläuterungen zu den getätigten Ausgaben und Anschaffungen bzw. Begründungen bei Abweichungen vom genehmigten Budget

Bitte erläutern Sie die von Ihnen getätigten Ausgaben und Anschaffungen im Überblick: Stimmen die Ausgaben mit dem bewilligten Kostenplan überein? Was sind die Gründe für Veränderungen und Abweichungen vom ursprünglichen Finanzierungsplan, sofern Veränderungen vorliegen? Geben Sie an, wenn Sie während des Förderzeitraums im Finanzierungsplan Veränderungen mit den Koordinator*innen des Förderprogramms Belarus abgestimmt haben. Wenn Sie



Anschaffungen getätigt haben, geben Sie an, wie und wo diese eingesetzt werden. Wo ist der endgültige Standort/ Einsatzort der Anschaffungen nach dem Projektende?

unzutreffend

2.3. Zeitplan

War Ihre Zeitplanung realistisch? Wo gab es Abweichungen zwischen dem Zeitplan und den tatsächlich durchgeführten Maßnahmen, warum? Bei großen/ wesentlichen Abweichungen im Zeitplan ist ein aktualisierter Zeitplan beizufügen.

Die einzige Verzögerung gab es beim Transfer des Geldes. Beide Projekte haben im September 2018 gestartet, sodass eine Verzögerung für die betroffenen Gruppen (Schüler- und Lehrerschaft) kaum spürbar war.

3 Einschätzung der Projektziele und -ergebnisse

Stellen Sie bitte anhand der Projektziele aus ihrem Antrag (entsprechend der dortigen Nummerierung) dar, inwiefern die Ziele erreicht wurden. Schildern Sie hier bitte alle Faktoren, die zu einer Gefährdung der Projektdurchführung, des Zeitplans, des Finanzrahmens etc. geführt haben. Dazu gehören zum Beispiel Veränderungen der Rahmenbedingungen im Partnerland, in der Gesetzgebung, Veränderungen von Einfuhrbestimmungen etc., aber auch in der Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern, mit der Zielgruppe, Experten, Behörden usw.

Zukunft für Ritschow e. V. sowie die belarussische Partnerorganisation, Meždunarodnoe občestvennoe ob'edinenie „Budytschee dlja Ritschowa“ arbeiten schon sehr lange zusammen. Wir sahen keine Risiken bei der Implementierung beider geplanter Vorhaben. Die Geldübergabe wurde unkompliziert organisiert.

4. Zielgruppe

Geben Sie bitte die Gesamtzahl der Teilnehmenden Ihrer Maßnahmen an, die aus den Teilnehmerlisten hervorgeht. Falls Personen an mehr als einer Maßnahme teilnahmen, zählen Sie diese bitte jeweils nur ein Mal.	
Bitte geben Sie die Anzahl der erreichten Personen in Zielgruppen im Rahmen der Projektaktivitäten an.	



5. Einschätzung der Beiträge zu Indikatoren und Outputs, die das IBB mit der GIZ für die VIII. Phase des Förderprogramms Belarus vereinbart hat:

Bevor Sie mit der Informationsangabe beginnen, schauen Sie sich bitte die „Wirkungsmatrix von Outcomes und Indikatoren FpB 2016–2019 (VIII. Phase)“ an, die Ihnen sowohl beim Workshop am 10. April 2017 ausgeteilt, als auch mit diesem Formular per E-Mail zugeschickt wurde. „Wirkungsmatrix von Outcomes und Indikatoren FpB 2016–2019 (VIII. Phase)“ enthält die Übersicht aller Indikatoren und Outputs, die im Rahmen der aktuellen VIII. Phase des Förderprogramms Belarus erreicht werden sollten. Zudem erhielten Sie mit dem Bewilligungsschreiben zu Ihrem Projektantrag eine Anlage mit Auflagen des IBB und den von Ihrem Projekt zu erwartenden Beiträgen zu Indikatoren- und Outputs. Wenn im Prozess des Monitorings nach dem Zwischenbericht Veränderungen in den Outputs vereinbart wurden, orientieren Sie sich bitte an den getroffenen Absprachen.

Geben Sie bitte die Indikatoren und Outputs an, zu denen Sie mit Ihrem Projekt Beiträge geleistet haben, und belegen Sie den Beitrag mit entsprechenden Anlagen.

Indikator/ Outcome	Beitrag geleiste t	Erläuterung
		Wie konkret tragen Sie zum Indikator oder Output bei? Wie können Sie diesen Beitrag nachweisen (z.B., ausgearbeitete Dokumente, unterzeichnete Verträge, gegründete Organisationen etc.)
Indikator 1:		unzutreffend
Indikator 2:		unzutreffend
Indikator 3:		Ein Flyer wurde erstellt und verteilt.
Indikator 4:		Belarussische Partner haben an allen Fortbildungs- und Vernetzungsmaßnahmen teilgenommen.
Indikator 5:		Im Rahmen des Begleitprogramms
Output A.1.:		unzutreffend
Output A.2.:		unzutreffend
Output B.1.:		unzutreffend
Output B.2.:		unzutreffend
Output C.1.:		Neue Methoden werden laufend eingesetzt.
Output C.2.:		Mehrere der aktuell geförderten belarussisch-deutschen Partnerschaften werden erfolgreich umgesetzt, z. B. jährliche Kindererholung, Studentenförderung, Freundschaftskonzerte.
Output D.1.:		Insgesamt sechs Geschäftsmodelle für soziale Zielgruppen liegen vor.
Output D.2.:		Die Homepage des Gymnasiums https://gymn-zhitk.schools.by/news/787260 Bericht im lokalen Schulamt



6. Feedback an das Förderprogramm Belarus zu Begleitmaßnahmen und zur Zusammenarbeit mit anderen Projekten. Beteiligung an regionalen und thematischen Clustern, nationalen Veranstaltungen.

An welchen konkreten Maßnahmen des Förderprogramms Belarus haben die belarussischen Projektpartner teilgenommen? Geben Sie bitte in Klammern an, wenn an einer der Veranstaltungen auch Vertreter*innen des deutschen Partners beteiligt waren.

	28.09.2018	Training „Schreiben effektiver Text über die Organisationsaktivitäten“
X	1.-2.11.2018	IV. Soziales Forum „Verbesserung der ressort- und sektorenübergreifenden Zusammenarbeit zur Anwendung systemischer Sozialarbeit für eine effiziente Bearbeitung sozialer Probleme“
X	22.11.2018	Seminar „Effektivität von Netzwerkstrukturen und der Vernetzung“

Nennen Sie bitte die Veranstaltungen in den thematischen Bereichen „Sozialer Bereich“ und „Nachhaltige regionale Entwicklung“, an denen Sie bzw. Ihre Projektpartner teilgenommen haben (z.B. Runde Tische, Arbeitsgruppen etc.). Fügen Sie bitte bei Bedarf weitere Zeilen ein.

	15.06.2018	Семинар "Инструменты финансовой отчётности НКО"
	28.09.2018	Тренинг "Как писать эффективные тексты о деятельности организации"

Welchen Nutzen hatten Ihre Organisation und Ihr Partner von der Teilnahme an Begleitmaßnahmen im Förderprogramm Belarus? Was werden Sie in Ihrer weiteren Tätigkeit berücksichtigen? Haben Sie bestimmte Wünsche an das Team des Förderprogramms Belarus zur Organisation von Begleitmaßnahmen?

s. eine ausführliche Darstellung unter 12 „Sonstige Bemerkungen“

Wie haben Sie im Rahmen Ihres Projektes mit anderen Projektpartnern des Förderprogramms Belarus kooperiert? Geben Sie bitte die genauen Kooperationsformen an und nennen Sie jeweils die Nummer und den Titel des Projektes, mit dem Sie zusammengearbeitet haben.

Nicht zutreffend



Haben die belarussischen Partner das Angebot einer Expertenbegleitung in Anspruch genommen?

Nein

7. Haben Sie in Ihrer Öffentlichkeitsarbeit gemeinsame Messages des Förderprogramms Belarus verwendet? Haben Sie im Rahmen Ihres Projektes eine eigene projektbezogene Message ausgearbeitet und verwendet?

Geben Sie bitte in der Anlage P jeweils an, wo Sie gemeinsame Messages des Förderprogramms Belarus verwendet haben und wo Sie (ggf. zusätzlich) Ihre eigene projektbezogene Message nutzten. Geben Sie zudem an, ob Sie in der Öffentlichkeitsarbeit den Projektbeitrag zur Erreichung der UN-Ziele der nachhaltigen Entwicklung kenntlich gemacht haben (d.h. im Text beschrieben oder durch die Nutzung der Logos mit den SDGs).

Ja, Erstellung und Verbreitung eines Flyers. Message: „Freiwillige Arbeit ist toll!“

8. Synergieeffekte mit Projekten anderer Geldgeber

Geben Sie bitte an, ob Sie an Veranstaltungen von anderen Geldgebern teilgenommen haben. Hat Ihnen diese Teilnahme beim Erreichen Ihrer Projektziele geholfen? Haben Sie während der Projektdurchführung Synergieeffekte durch die Unterstützung / Kooperation mit Projekten, die von anderen Geldgebern finanziert wurden, erlebt?

Ja. Im Rahmen des Projektes haben beide Chefärzte des belarussischen Krankenhauses Deutschland besucht, wo sie u. a. das Krankenhaus in Waldshut-Tiengen anschauen durften. Dieser Besuch hatte unerwartete Wirkungen: Sehr beeindruckt waren die Ärzte z. B. von den Hygienemaßnahmen im deutschen Krankenhaus, dem Hände waschen und desinfizieren: Das Vorhandensein von Hygiene- Spendern und deren Häufigkeit, d. h. am Eingang, im Korridor, vor dem Patientenzimmer usw. Diese Reise hat auch die laufenden Renovierungsarbeiten – unterstützt zum größten Teil durch BMZ – im belarussischen Krankenhaus positiv beeinflusst. (Das Krankenhaus Schitkowitschi ist jetzt in der Kinderstation bereits mit Seifen- und Desinfektionsspendern ausgerüstet).

Obwohl unser Verein mehr als zehn Jahre in Belarus tätig ist, haben wir nicht gedacht, wie kulturell manche Begriffe (in diesem Fall Hygiene) geprägt sind. Wie das chinesische Sprichwort sagt: ‚Einmal sehen ist besser als hundertmal hören‘.

9. Analyse der gemachten Erfahrungen („lessons learnt“)

Hier ist eine kritische Analyse der gemachten Erfahrungen unter der Fragestellung erwünscht: Was hat nicht so gut funktioniert und warum? Was würden Sie heute anders machen? War der Ansatz der richtige? War die finanzielle und zeitliche Planung realistisch? Die Experten geeignet? Die Methoden angemessen?

Das Ziel des Begleitprogramms, unseren Partnern zu mehr Eigeninitiative zu verhelfen, konnte nur teilweise erreicht werden. Gründe: Sprachbarrieren, große kulturelle, politische und soziale Unterschiede. Im Großen und Ganzen war das Begleitprogramm gut durchdacht, vorbereitet und begleitet von den Mitarbeitern des IBB. Der Ansatz ist richtig, sollte weiter verfolgt werden. Abläufe über den Gesamtzeitraum sollten im Vorfeld präziser bekanntgegeben werden. Die finanzielle und zeitliche Planung war aus heutiger Sicht realistisch. Experten geeignet, Methoden für uns eine Herausforderung und für unsere belarussischen Partner eine Überforderung.

10. Wie werden Sie die Resultate dieses Projekts für Ihre zukünftige Arbeit nutzen?

Bitte beschreiben Sie, wie Sie in Ihrem Bereich nachfolgend arbeiten wollen. Planen Sie nach Abschluss der Förderung weitere Aktionen? Können Sie ihre Arbeit ohne eine weitere Förderung fortsetzen oder werden Sie weitere Mittel einwerben? Wenn nicht, welche Hindernisse oder Schwierigkeiten sehen Sie?

Wir haben die Absicht, die Projekte unseres Vereins weiterhin wie seit 2007 zu verfolgen. Wenn es sich erweist, dass weitere Aktionen ähnlich dem jetzt durchgeführten hilfreich und notwendig sind, würden wir auch gerne die dazu notwendigen Mittel einwerben. Als Verein mit unseren geltenden Statuten ist uns die Eigenfinanzierung nicht möglich.



11. Empfehlungen und Vorschläge für zukünftige Projekte / für das IBB

In welchem Umfang sind die erreichten Ergebnisse für zukünftige Projekte und Maßnahmen relevant? Können andere Subjekte (Schulen, Stadtverwaltungen, Betriebe, Staatsorgane) durch Weitergabe der Informationen, also dank Ihres Projekts, hilfreiches Wissen und Kompetenzen erhalten? Ist es im Rahmen des Projekts gelungen beispielhafte Konzeptionen, Methoden und Instrumente zu entwickeln, die von anderen adaptiert werden können? Welche Schlussfolgerungen und Empfehlungen möchten Sie gegenüber zukünftigen Projekten des Förderprogramms Belarus äußern?

Die erreichten Ergebnisse sind in der Stadt Schitkowitzchi und im Umkreis (auch dank Pressearbeit) bekannt und werden dadurch Wissen und Kompetenzen auch anderer Organisationen nach unserer Meinung verstärken. Eine Möglichkeit, dies noch zu verstärken sehen wir darin, dass IBB alle TeilnehmerInnen zu einer Nachbesprechung und zu weiteren Informationen einlädt.

12. Sonstige Anmerkungen

Olga Jarmosch, Leiterin unserer Partnerorganisation

Frau Olga Jarmosch hat sich 2014 bereit erklärt, den Vorsitz unserer belarussischen Partnerorganisation zu übernehmen, nachdem die Vorgängerin wegen der Geburt eines behinderten Kindes ausgefallen ist. Frau Jarmosch hat eine verantwortungsvolle Position in der Schulbehörde in Schitkowitzchi, spricht aber leider keine Fremdsprachen.

Das Profil unseres Vereines hat sich seit seinem Bestehen (2007) kaum verändert. Wir organisieren und finanzieren folgende Projekte, mit Hilfe unserer Partner vor Ort:

- Jährliche Kindererholung in Deutschland;
- Ausbildungsförderung (seit 2008 wurden 60 Stipendien vergeben, die inzwischen abgeschlossen haben, 30 laufen aktuell);
- Verbesserung der Infrastruktur, größtenteils mit Fördermitteln (Ausrüstung von Schulen und öffentlichen Gebäuden mit Toiletten, Tafeln, Lampen, Feuerschutztüren, usw.);
- Diverse direkte Familienhilfen bei besonders bedürftigen Familien.

Olga Jarmosch hat die Hauptverantwortung für diese Projekte, deren Durchführung allerdings auch auf mehrere Schultern verteilt ist (Mentorinnen, Bauleiter, LehrerInnen für die Kinderauswahl und die Bewerbungsschreiben).

Die hier anfallenden Aufgaben (auch die Mitgliederversammlungen des dortigen Vereines) hat Frau Jarmosch stets zu unserer Zufriedenheit organisiert und betreut. Da wir mindestens dreimal pro Jahr unsere Projekte betreuen, ist sie auch hier zeitlich gefordert (wir sind jeweils 5 – 7 Tage vor Ort). In dieser Zeit nimmt sie teilweise Urlaub, um uns begleiten und z.T. auch bewirten zu können (Im Hotel gibt es kein Frühstück). Frau Jarmosch hat neben Mutter und Ehemann einen 14jährigen Sohn und eine Tochter, die am 2.1.2014 geboren wurde, zu versorgen. Wegen des Mutterschaftsurlaubs hatte sie in der Zeit vom 2014 – 2017 viel Zeit, sich um die Organisation zu kümmern. Seit 2.1.2017 ist wieder Vollzeit im Schulamt beschäftigt, hat neben der Familie auch einen großen Garten zu besorgen. Sie ist in der Lage, die bisher erledigten Aufgaben auch weiterhin für uns zu übernehmen. Wir legen großen Wert darauf, in gewohnter Weise mit Frau Jarmosch weiterzuarbeiten. Sie hat bereits große Fortschritte gemacht.

Aus unserer Sicht haben sie die von IBB im Rahmen des Ehrenamtes gestellten Aufgaben des Begleitprogramms überfordert. Ein – dreitägige Reisen sind für Frau Jarmosch, die kein Fahrzeug besitzt, nicht einfach zu organisieren. Am Anfang war von 2 – 3 derartigen Seminaren die Rede (so hatten wir das verstanden), dass außerdem umfangreichen Hausaufgaben dazukamen, war uns nicht bewusst und wurde deshalb auch nicht so an Frau Jarmosch kommuniziert. Damit hatte sie große Probleme, schon rein zeitlich war das kaum zu bewältigen.



Projekt-Nr.: **FpB-16** (die Nummer wird nach der Antragsbewilligung zugeweiht)

Übersicht über alle geplanten Projektmaßnahmen

Welche Maßnahmen werden durchgeführt?

Unter Maßnahmen werden folgende Projektaktivitäten verstanden: Seminare, Workshops, Runde Tische, Konferenzen, Schulungen usw. Alle sonstigen geplanten Arbeitsschritte (z.B. Koordinierungstreffen) im Projekt werden nur in das Formular „FpB-2016-2019_Antrag_Zeitplan“ eingetragen.

Zu allen in dieser Übersicht aufgeführten Maßnahmen werden im Laufe des Projektes Berichte (Einzelbericht Maßnahme, Anlage E) geschrieben und Teilnehmerlisten erstellt!

Nr.	Art der Maßnahme / Arbeitstitel	Zeitraum (wann, wie viele Tage)	Ziel	Methoden / eingesetztes Personal	Teilnehmer (Anzahl, Hintergrund / Organisation)
1	Seminar in Deutschland (Waldshut-Tiengen)	Oktober, 2017 (7-8 Tage)	Kennenlernen von deutschem Know-How aus dem Bereich ‚Gesundheits- und Sozialsystem‘. Geprüft werden ehrenamtliche und nicht-ehrenamtliche Aktivitäten	Tagung, Exkursionen in entsprechende Einrichtungen, informeller Austausch ERLEDIGT	10 Teilnehmende aus Belarus: Vertreter und Vertreterinnen der Organisation „Budytschee dlya Ritschowa“ sowie des staatlichen Krankenhauses und des staatlichen Gymnasiums
1	tatsächlich ¹				
2	Runder Tisch in Belarus (Schitkovitschi)	Februar, 2018 (1 Tag)	Nach ihrer Rückkehr reflektieren belarussische Teilnehmende, ob deutsches Know-How nach Belarus übertragbar wäre. Sie formulieren konkrete Vorschläge für entsprechende Maßnahmen und erproben sie. In diesem Schritt ist Absprache und Erfahrungsaustausch mit anderen belarussischen Teilnehmenden (Teilnehmende der o.g. Tagung sowie lokale Entscheidungstreter und Vertreter der Öffentlichkeit)	1-tägiger runder Tisch ERLEDIGT IN EINEM ANDEREM FORMAT: TEILNEHMENDE HABEN JEWEILS IN IHREN ORGANISATIONEN EINEN INFOMELLEN AUSTAUSCH GEFÜHRT:	20 Teilnehmende (Teilnehmende der o.g. Tagung sowie lokale Entscheidungstreter und Vertreter der Öffentlichkeit)

¹ Die Zeile mit dem Kommentar „tatsächlich“ wird im Falle einer Bewilligung bei Zwischen- bzw. Abschlussbericht ausgefüllt.



Nr.	Art der Maßnahme / Arbeitstitel	Zeitraum (wann, wie viele Tage)	Ziel	Methoden / eingesetztes Personal	Teilnehmer (Anzahl, Hintergrund / Organisation)
2	tatsächlich		schen NROs, wie z. B. Rotes Kreuz, die bereits mit Freiwilligen arbeiten, wichtig.		
3	„Ideenwettbewerb“ in Belarus (Schitkovitschi)	März, 2018	Es sollen mindestens 2 (oder 3) Anwendungsmöglichkeiten für neue Instrumente konkret erarbeitet werden.	Ideenaustausch ERLEDIGT	Teilnehmende der o.g. Tagung sowie lokale Entscheidungsträger und Vertreter der Öffentlichkeit
3	tatsächlich			Publikation	
4	Erstellen einer Broschüre „Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hochrhein. Möglichkeiten der Anwendungen im Bezirk Schitkovitschi“	Juni 2018	Teilnehmende erarbeiten eine Broschüre und stellen die erhaltenen Ergebnisse der breiten Öffentlichkeit sowie staatlichen Akteuren vor.	STATT EINER BROSCHÜRE; WURDE EIN BE- RICHT AUF DER HOMEPAGE DES GYMANISUMS (GEWINNER DES IDEEWETTBERBS) ERSTELLT UND IM LO- KALEN SCHULAMT ÜBER DIE ERGEBNISSE BERICHTET SOWIE ÜBER WEITERE MÖGLI- CHE PROJEKTE INTENSIV BESPROCHEN. https://gymn-zhitk.schools.by/news/787260	Teilnehmende der Tagung in Deutschland sowie weitere Mitwirkende

Wenn Ihnen die bereits eingefügten Zeilen nicht ausreichen, fügen Sie bitte im gleichen Format neue Zeilen ein!



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kassenbericht 2018

Das Gesamtguthaben per 31.12.2017 betrug	EUR 13298,99
Das Gesamtguthaben per 31.12.2018 beträgt	EUR 8835,14
Differenz	EUR 4463,85

Die Gesamteinnahmen betragen

Spenden Studenten	EUR 17249,66
Mitgliedsbeiträge	EUR 2585,00
Spenden	EUR 4889,06
Zweckgebundene Spenden	EUR 11790,61
Projekte (Fördergelder)	EUR 6423,69
Diverse Einnahmen (Zins, Kurs)	EUR 0,07
Rückzahlung Reise Belarus	EUR 150,00
Gesamteinnahmen	EUR 43088,09

Die Gesamtausgaben betragen

Studenten	EUR 18456,00
Projekte und zweckgebundene Spenden	EUR 28466,92
Verwaltungskosten Belarus	EUR 30,00
Verwaltungskosten Deutschland	EUR 401,16
Verwaltungskosten Schweiz	EUR 117,95
Kurskorrektur Schweiz	EUR 79,91
Gesamtausgaben	EUR 47551,94
Differenz	EUR 4463,85

Die Belege sind den Buchungen entsprechend abgelegt. Alle Einzelauswertungen können aus der umfangreichen Buchhaltung abgelesen werden.


Ekkehard Munk
Kassierer

Waldshut-Tiengen, den 15.02.2019

Die Kasse wurde am 19.02.19 buchprüberartig geprüft.
Belege und Buchungen stimmen überein. Vom Kassierer
wurde eine Urhandtrize Kassenaufführung bestätigt
Waldshut, 19.2.2019
Vom Kassensprüfer 